



Inhalt:

Apostel Gerd Kisselbach und Bischof Sascha Tümmler in Siegen

Bibelworte des Monats

Besondere Termine



Apostel Gerd Kisselbach und Bischof Sascha Tümmler in Siegen

Gemeindelieder: 363, 408, 253;

Bibelwort: 1. Mose 25,32 „Esau antwortete: Siehe, ich muss doch sterben; was soll mir da die Erstgeburt?“

Am Mittwoch, dem 15. April 2026, fand in der Gemeinde Siegen ein besonderer Gottesdienst statt, in dem Apostel Gerd Kisselbach sowie Bischof Sascha Tümmler den ange-reisten und zugeschalteten Gläubigen dienten.

Eingeladen waren die Gemeinden Haiger, Herborn und Olpe.

Prolog

1. Mose 25 berichtet, wie Jakob durch eine List das Erstgeburtsrecht seines Bruders Esau erhielt. Esau war der Erstgeborene, doch zwischen ihren Geburten lagen nur wenige Augenblicke – Jakob fasste noch nach Esaus Ferse. Trotz dieser äußerst kurzen Zeitspanne zwischen den Geburten konnten die Zwillingbrüder kaum unterschiedlicher sein.

Esau war ein rauer Typ und von Beruf Jäger, während Jakob eher dem feineren Typ entsprach und lieber bei Haus und Hof blieb.

Kapitel I • Ein Teller Linsen – ein folgenschwerer Tausch

Eines Tages kam Esau erschöpft und hungrig von der Jagd nach Hause und traf dort auf Jakob, der gerade ein Linsengericht zubereitet hatte. Eine glückliche Fügung für Esau: Er hatte Hunger und zu Hause wartete bereits ein fertiges Mahl auf ihn.

Doch Jakob ließ sich nicht so leicht um sein Linsengericht bringen. Als Gegenleistung forderte er Esaus Erstgeburtsrecht. Die Heilige Schrift berichtet nicht, wie lange Esau unterwegs war, doch sein Hunger muss so groß gewesen sein, dass er das Erstgeburtsrecht geringachtete.

Selbst Jakob schien überrascht, wie leicht er an das Erstgeburtsrecht gelangen konnte. Um sicherzugehen, verlangte er zusätzlich einen Schwur von Esau. Diesen Schwur leistete Esau und erhielt das Linsengericht. Nach damaliger Rechtsprechung verlor er damit jedoch legitim seinen Anspruch auf das Erstgeburtsrecht, welches der Inhaber tatsächlich verkaufen oder abtreten konnte.

Kapitel II • Die Bedeutung des Erstgeburtssegens

Doch was bedeutete dieser Erstgeburtssegens damals eigentlich?

Zunächst bedeutete er einen doppelten Erbteil. Im Fall der beiden Söhne Isaaks hätte Esau zwei Drittel und Jakob ein Drittel geerbt. Außerdem wurde der Erstgeborene nach dem Tod des Familienoberhauptes automatisch dessen Nachfolger.

In der Familie Isaaks war dies von besonderer Bedeutung, denn sie stand in der Segenslinie **Abrahams**. Mit ihr war Gottes Zusage verbunden:

„Ich will dich zu einem großen Volk machen“ (1. Mose 12,2).

Auch Isaak wurde diese Verheißung erneut zugesprochen (vgl. 1. Mose 26,4).

Es ging also nicht nur um irdischen Besitz, sondern vor allem um Gottes Verheißung und seine Segenslinie – und all das gab Esau für einen Teller Suppe auf.



Apostel Gerd Kisselbach

Kapitel III • Unser „Linsengericht“ heute

Auch wenn wir heute nicht mehr vom Erstgeburtsrecht sprechen, kennen wir einen verwandten Begriff: die *Erstlingsschaft* – unsere *Gotteskindschaft*, die wir durch die Taufe mit Wasser und Heiligem Geist empfangen haben. So sind wir Kinder Gottes und zugleich Miterben Christi geworden.

Wie schon mit dem Erstgeburtssegens sind auch mit der Gotteskindschaft große Verheißungen verbunden. Durch sie haben wir von Gott einen Platz in der Gemeinschaft der Gläubigen und Anteil an der Verheißung der Wiederkunft Christi – **eine lebendige Hoffnung**.

Man könnte meinen, Esau habe ein schlechtes Verhältnis zu seinem Vater gehabt, wenn ihm dessen Segen so wenig wert war. Doch das Gegenteil war der Fall. Die Heilige Schrift berichtet sogar, dass Esau Isaaks Lieblingssohn war. Über viele Jahre lebten Esau und Isaak in einem liebevollen Verhältnis. Doch nach all den Jahren vertrauensvollen Miteinanders kam schließlich ein Moment der Schwäche, der diese **innige Verbindung zum Vater** trübte. Erschöpfung und Hunger brachten Esau dazu, dieses kostbare Gut preiszugeben – eine Entscheidung, die aus heutiger Sicht sehr spontan erscheint.

Auch uns können Situationen begegnen, in denen **unsere Verbindung zu Gott, unserem Vater, schwächer wird** – Momente, in

denen unser Glaube, unser Platz in der Gemeinde oder die Hoffnung auf Jesu Wiederkehr an Bedeutung verlieren. Vielleicht sind wir enttäuscht oder verletzt. Oder andere Dinge erscheinen uns plötzlich wichtiger. Auch die Einflüsse unserer Zeit können unseren Blick auf das Wesentliche trüben – sei es der Beruf, ein Hobby oder gesellschaftliche Entwicklungen, die uns glauben machen möchten, manches heute nicht mehr so ernst nehmen zu müssen.

Die „**Linsengerichte**“ unserer Zeit können also auch so aussehen:

„*Du gehst sonntags in die Kirche? Hast du nichts Besseres zu tun?*“

„*Ich bin morgens immer so gestresst, da habe ich keine Zeit zum Beten.*“

„*Wozu überhaupt glauben? Wissenschaft, KI und das Internet können doch alle Fragen beantworten. Wozu brauche ich Gott überhaupt noch?*“

Kapitel IV • Bewahren wir das Wertvolle

Apostel Kesselbach betont, dass unsere Gotteskindschaft weit mehr wert ist als jedes Linsengericht, denn sie hat **Bestand in Ewigkeit**. Das Linsengericht stillte zwar für einen Moment Esaus Hunger, doch schon am nächsten Tag kehrte er zurück – der Erstgeburtssegens hingegen war für immer verloren.

Achten wir deshalb darauf, dass uns das Große groß und das Kleine klein bleibt. Nutzen wir die Gabe des Heiligen Geistes, um die Dinge richtig zu bewerten, und streben wir wie Jakob nach dem Segen Gottes.

Verkaufen wir nicht unser Heil für ein „Linsengericht“ unserer Zeit.



Gemischter Chor – Chorleitung: Pr. Robert Müller

Kapitel V • Gottes Nähe im Alltag suchen

Der Apostel lädt uns ein, den Tag mit einem Gebet zu beginnen. Dabei ist nicht entscheidend, wie lange wir beten: Manchmal genügt schon ein **kurzer Gedanke**, der uns innerlich mit Gott verbindet und uns durch den Tag begleitet.

Es gibt gute wie auch schwere Tage. Doch halten wir an der Gewissheit fest: Gott umgibt uns und hält uns von allen Seiten. Er ist ein **naher** und **liebender** Gott. Aus dieser Gewissheit dürfen wir Kraft für jeden Tag schöpfen.

Gott schenkt uns Gnade, Verheißung und Hoffnung – lassen wir diese Himmelsgaben in unser Herz. Vor unserer Herzenstür steht vieles: Alltag, Familie, Beruf oder das Weltgeschehen. All das können wir nicht abstellen, doch **wir können entscheiden**, was wir in unser Innerstes hineinlassen.

Lassen wir deshalb das Göttliche in uns wirken, damit wir daraus Kraft schöpfen.

Kapitel VI • Mit Gottes Gaben dem Nächsten dienen

Mit den göttlichen Gaben ist auch die Aufgabe verbunden, einander zu dienen. Jesus macht deutlich, dass Gott erwartet, verantwortungsvoll mit dem Empfangenen umzugehen – etwa im Gleichnis von den Pfunden (Lukas 19,11–27).

Das Gleichnis berichtet nicht, wie die Knechte die Pfunde vermehrten. Entscheidend ist, dass sie das Empfangene nicht ungenutzt ließen.

Wir haben vielleicht kein Silber empfangen, dafür aber den großen Schatz des Himmels. *Was machen wir damit?*

Gott schenkt uns in jedem Gottesdienst **seinen Frieden**. Gebrauchen wir ihn dort, wo er fehlt, und begegnen wir unserem Nächsten in der Liebe, die Gott uns schenkt – im Verständnis, in Sachlichkeit und im respektvollen Umgang miteinander. Achten wir auf die Gaben, die Gott uns anvertraut hat, und **dienen wir einander** damit – so können sie sich vermehren.

Auch heute gibt es viele „Linsengerichte“, doch das, was Gott uns gegeben hat, ist kostbarer als jedes irdische Gut. Lasst uns dieses Geschenk wertschätzen und nutzen – für uns selbst und zum Dienst am Nächsten.

Der Apostel ruft dazu auf, nicht nur eine Bekenntnisgemeinschaft zu sein, die gemeinsam die Gottesdienste besucht. Unser Bekenntnis zu Christus soll sich auch darin zeigen, wie wir miteinander umgehen – besonders bei Spannungen und Konflikten oder im Umgang mit Fremden. Gerade in solchen Situationen, die im Leben unweigerlich auftreten, wird sichtbar, ob wir Christus nachfolgen.

Gott segnet, ermöglicht und begleitet auf faszinierende Weise – damals wie heute. Ein Beispiel dafür ist die Versöhnung zwischen Esau und Jakob. Einen solchen Segen der Versöhnung wünscht der Apostel auch uns allen.

Kapitel VII • Die Haltung Jakobs

Bischof Sascha Tümmler ergänzte die Predigt und ermutigte dazu, den Wert von Gottes Segen zu erkennen.

Seien wir eher wie Jakob – nicht indem wir andere mit einer List um ihren Besitz bringen, sondern indem wir erkennen, welchen Wert dieses Gut wirklich hat.

Jakob stieg mit einem Teller Suppe in die Verhandlung um das kostbare Erstgeburtsrecht ein. Daraus ergibt sich auch für uns die Frage: *Was ist uns unsere Gotteskindschaft wert?*

Der Bischof wünscht sich eine Christenheit mit dem Wunsch, diese Gotteskindschaft zu besitzen – mit dem Drang zu sagen: *„Das will ich haben.“*

Kapitel VIII • Gottes Segen ist kein knappes Gut

Anders als ein irdischer Vater von damals kann unser himmlischer Vater mehr als nur einen einzigen Segen vergeben. **Für Gottes Segen muss weder gestritten noch etwas verkauft werden.**

Gott möchte uns in seine große Erbgemeinschaft aufnehmen. Dort erhält **jeder das Ganze** – das volle Maß seiner Liebe.



Bischof Sascha Tümmeler

Kapitel IX • Der Preis der Nachfolge

Was ist uns dieses Gut wert? Diese Frage muss sich jeder stellen, denn Nachfolge und Zukunft gibt es **nicht umsonst.**

Der Preis besteht darin, **Jesus ähnlicher zu werden.** Das ist unser „Linsengericht“: Wir müssen **uns aufmachen** und **uns verändern.**

Lassen wir uns unseren Glauben, unsere Zuversicht und unsere Hoffnung viel wert sein. **Geben wir die Dinge auf, die uns von Gott trennen,** damit wir Jesus nachfolgen und mehr Liebe, Glauben und Hoffnung empfangen und weitergeben können.

Kapitel X • Anwendung auf das Abendmahl

Auch beim Abendmahl stellt sich uns dieselbe Frage: *Was ist es uns wert?*

Sehen wir nur einen Abschnitt der Liturgie und die einfache Oblate? Oder erkennen wir, dass durch die Worte des Apostels Leib und Blut Jesu hinzutreten und wir Christus ganz nahe sein können?

Jesus kommt in diesem Moment zu uns und will etwas mit uns tun. Lassen wir uns das nicht gering erscheinen, als würden wir „nur“ Abendmahl feiern.



Gemischter Chor – Chorleitung: Di. Svenja Stehl

Der Gottesdienst wurde durch einen gemischten Chor gestaltet, der aus Schwestern und Brüdern aller anwesenden Gemeinden bestand und unter der Leitung von Diakonin Svenja Stehl und Priester Robert Müller stand. Der Gesang der Sängerinnen und Sänger sowie die wohlklingenden Klänge des E-Pianos rundeten das Gottesdiensterleben ab.

Text: M. Preßler / V. Joswig

Fotos: M. Janßen / M. Preßler

Bibelworte für Mai

So., 03.05.2026 | Apg 4,12

Allein in Christus selig werden

Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.

Mi., 06.05.2026 | Lk 22,28.29

In Anfechtung treu bleiben

Ihr aber seid's, die ihr ausgeharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und wie mir mein Vater das Reich bestimmt hat, so bestimme ich für euch.

So., 10.05.2026 | Phil 3,13.14

Konsequente Ausrichtung

Meine Brüder und Schwestern, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Do., 14.05.2026 (Himmelfahrt) |

Joh 16,28

Mit Christus zum Ziel

Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.

Bibellesung: Mk 16,14-19

So., 17.05.2026 | Apg 1,8

Zur Zeugenschaft berufen

Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Mi., 20.05.2026 | Jes 65,18

Freuet euch und seid fröhlich

Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude.

So., 24.05.2026 (Pfingsten) |

1Kor 12,13

Der Leib Christi

Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.

Bibellesung: 1Kor 12,1-11

Mi., 27.05.2026 | 1Kor 3,16

Ihr seid Gottes Tempel

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

So., 31.05.2026 | 2Kor 13,13

Der Segen des dreieinigen Gottes

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! **NAKI***

Gottesdienste: Sonntag 10.00 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

Mai 2026

10.	So	10.00	Gottesdienst mit Stammapostel Jean-Luc Schneider , Übertragung aus Werne
11.	Mo	20.00	Bezirkschorprobe in Herborn für den Bezirksapostel- Gottesdienst am 14.05.2026
13.	Mi		Kein Gottesdienst
14.	Do	10.00	Bezirksgottesdienst zu Himmelfahrt mit Bezirksapostel Stefan Pöschel in der Lahnauhalle in Lahnau-Waldgirmes
17.	So	11.00	Bezirksjugendgottesdienst mit Begrüßung der neuen Jugendlichen in Butzbach
19.	Di	15.00	Vortrag und Zusammensein mit Bezirksapostel i.R. Bernd Koberstein in Wetzlar
21.	Do	16.00	Seniorenchorprobe in Wetzlar mit anschließendem Kaffeetrinken
24.	So	10.00	Gottesdienst zu Pfingsten mit Stammapostel Jean- Luc Schneider , Übertragung aus Kapstadt (Südafrika)

Juni 2026

13.	Sa	11.00	Sing to the Lord - Singen für Kinder aus dem Arbeitsbereich Ost
14.	So	11.00	Bezirksjugendgottesdienst (mit Gemeinde) in Siegen
20.	Sa		Familientag am Inheidener See - ganztägig
27.	Sa		Sommerfest der Gemeinde Siegen - ganztägig

Save the Date:

Samstag, 05. 12. 2026

Weihnachtsfeier der Gemeinde Siegen

Änderungen/Terminaktualisierungen sind möglich, bitte auch die Aushänge in der Kirche beachten und/oder zusätzlich den Google-Gemeindekalender nutzen.

Der Gottesdienst aus der Gemeinde Siegen kann auch per Telefon unter

Kirche Einwahl:	069/27281-518	PIN: 7568
------------------------	---------------	-----------

zu Hause miterlebt werden.

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche, Gemeinde Siegen, Koblenzer Str. 152, 57072 Siegen • Redaktion: Georg W. Heim, Reinhard Stobbe, V.i.S.d. Pressegesetzes NRW: Ralf Partmann, Wenden • Die Produktion des Gemeindemagazins wird vom Förderverein der Neuapostolischen Kirchengemeinde Siegen e.V. finanziert • Auflage: 50 Exemplare • Nachdruck, Vervielfältigung, auch auszugsweise, sowie Weitergabe oder Weiterleitung an Dritte, bedarf der Genehmigung der Redaktion, Email: sigma-redaktionsleitung@web.de,